

Als die Realschule noch Mittelschule hieß

Die Institution am Grafenauer Schwaimberg feiert heuer 70. Geburtstag – Altrector Schmalzl blickt auf die ersten Jahre zurück

Von Richard Schmalzl

Grafenau. Grund zum Feiern hat heuer die Realschule. Sie wird 70. Der ehemalige Rektor Richard Schmalzl hat in diesem Zusammenhang für den *Grafenauer Anzeiger* zurückgeblickt.

Mit Erlass des Kultusministeriums vom 1. Oktober 1950 wurde die Gründung der städtischen Mittelschule Grafenau genehmigt. Eine vorläufige telefonische Zusage dieser Stelle vom 10. Juli 1950 machte es aber möglich, dass die damalige dreistufige Mittelschule Grafenau pünktlich zu Beginn des Schuljahres 1950/51 den Unterricht mit einer Klasse für Knaben aufnehmen konnte. **Alois Reiß aus Klingnbrunn**, einer der ersten 33 Schüler, informierte unsere Zeitung näher über die Umstände des Schul- und Schülerlebens an der Mittelschule in der Nachkriegszeit.

Mangels eines eigenen Schulhauses diente ein Raum im Gebäude des Notariats als Klassenzimmer. Während der Pause konnte man im Bedarfsfalle die Toilette des benachbarten Gasthauses Näscher aufsuchen. Altersmäßig bunt gemischt war die Schülerschar: 13 kamen aus der siebten, 14 aus der achten Klasse, vier aus Berufsschulen und zwei aus höheren Schulen. Das Eintrittsalter lag somit zwischen knapp 13 und bereits 15 Jahren. Klassensprecher Max Stidl gehörte zu den älteren Schülern. Auffallend war der Umstand, dass 48

Prozent aus heimatvertriebenen Familien stammten, also zum Beispiel aus Schlesien, dem Sudetenland oder Ostpreußen. Hintergrund war wohl, wie Alois Reiß vermutet, einerseits der Umstand, dass weiterführende Schulen in den genannten Bereichen bekannt waren und sich andererseits im Grafenauer Raum das Interesse für weiterführende Schulen erst entwickeln musste.

Die Toilette war im Gasthaus nebenan

Alois Reiß lenkte den Blick weiter auf die lokale Herkunft. Da der offizielle Personennahverkehr noch wenig ausgebaut war, konnten vor allem in oder um Grafenau wohnende junge Leute die neue Schule besuchen oder aber Schüler, die in der Nähe einer öffentlichen Linie lebten. Die zwei wichtigsten Verbindungen waren damals die Bahnstrecke von Zwiesel nach Grafenau und der von Schönberg aus betriebene Busdienst der Familie Süß. Aus dieser Richtung kamen Adolf Häring, Franz Pernegger und Max Stidl. Komplizierter wurde es, wenn die Bahnlinie nicht durch den Heimatort verlief. Alois Reiß erinnert sich, dass er ebenso wie sein aus Klingnbrunn stammender Schulkamerad Heinz Pletl täglich schon bald nach 5 Uhr aufstehen musste, um den Marsch nach Spiegelau anzutreten, wo gegen



Das waren die ersten Schüler der damaligen Mittelschule.

– F.: Repro Schmalzl

6.30 der Zug Richtung Grafenau abfuhr. Von Grafenau aus war die Rückfahrt per Bahn erst wieder um 16.30 Uhr möglich.

Deshalb traten die aus Richtung Spiegelau und Klingnbrunn Stammenden, wie etwa Norbert Morche, Hans Hein, Eberhard Heumos, Heinz Pletl oder Alois Reiß an schönen Tagen auch manchmal den Rückweg über Grüb, Großarmschlag, Hirschtalmühle und Oberkreuzberg zu Fuß an, was allerdings über zwei Stunden in Anspruch nahm. Manchmal hatten sie Glück, wenn der Chef der Grafenauer Glaserei Sepp Bieringer mit seinem Geschäftsauto eben ihre Strecke befuhr und die jungen Anhalter dann einsteigen ließ. Bei zuverlässigem Sommerwetter wurde die

Fahrt auch per Fahrrad bewältigt: 45 Minuten runter, 90 Minuten rauf!

Sparsam im Vergleich mit heute war die Materialausstattung in den Fächern Physik und Chemie. Der Sportunterricht fand in der alten Turnhalle statt, bei schönem Wetter wurde auf dem alten Fußballplatz bei der Post Fußball gespielt. Insgesamt aber, so die Erinnerung von Alois Reiß, war der Sportunterricht „kleingeschrieben“. Die Lehrer Hölzl Isidor (Schulleiter), Bromme Wilhelm, Bousa Wilhelm, Neumann Hermann, Bauer Josef sowie Pfarrer Alfred Rippel und Kooperator Franz Gscheider mussten ebenso wie ihre Schüler mit wenig Hilfsmitteln zurechtkommen. Speziell ausgebildete Mittelschullehrer

gab es in jenen Jahren noch nicht. Studienrat Wilhelm Bromme, zuständig für Englisch und Musik, bot sogar das Wahlfach Violine an, ein pädagogischer Versuch, der allerdings nach Erinnerung von Alois Reiß angesichts der Gesamtumstände „im Sande verlief“.

Wenig Nachfrage für das Wahlfach Violine

Auch die Ausflüge oder Klassenfahrten hatten noch nahe Ziele: Alois Reiß erinnert sich an den Ausflug zum Arber, eine Fahrt mit der Waldbahn nach Mauth, eine Übernachtung in der Jugendherberge am Rotkreuzplatz in München sowie an die dreitägige Abschlussfahrt an den Walchensee mit Übernachtung in einer Jugendherberge. Ein Skilager war den ersten Absolventen noch nicht vergönnt. Dies wurde erstmals Mitte der Fünfzigerjahre durchgeführt, und zwar am Lusen bei Hüttenwirt Koslitz, wie sich Ferdinand Kellermann, ein späterer Absolvent erinnert.

Nur 18 der ehemaligen Anfänger schlossen 1953 mit der Mittleren Reife ab, ein Verlust von etwa 45 Prozent, erstaunlich, aber erklärbar, wie Alois Reiß meint. Das Bewusstsein für die Bedeutung eines höheren Bildungsabschlusses musste sich erst auch in den Familien entwickeln. Angesichts der wirtschaftlichen Situation in

den Nachkriegsjahren war es wohl oft verlockender und aus Familiensicht eventuell zweckmäßiger, in einem der größeren Betriebe, etwa den Glasfabriken, eine sichere Ausbildung anzusteuern als die schulische Laufbahn durchzuziehen. Erst im Verlauf der weiteren Jahre wuchs das Bewusstsein für den Wert eines höheren Schulabschlusses, was zu einem Besuch aus allen Bereichen des Altlandkreises Grafenau führte. Alois Reiß blieb dem Haus seines alten Klassenzimmers verbunden. Nach dem Abschluss 1953 trat er eine Lehrstelle beim Notar in eben diesem Haus an und verließ es erst 1995 als Amtsrat im Notariatsdienst bei seiner Pensionierung.

Die Absolventen 1953

Drechsler Klaus, Fuchs Josef, Häring Adolf, Hein Hans, Heumos Eberhard, Hurnaus Josef, Koffmahn Christoph, Laske Hans, Morche Norbert, Pernegger Franz, Pletl Heinz, Reiß Alois, Schmidt Eberhard, Seemann Walter, Stefan Horst, Stidl Max, Weigelt Dietmar, Wolf Helmut.

Am 11. Juli findet in Grafenau anlässlich des 70. „Geburtstages“ der Realschule ein großes Treffen aller ehemaligen Schüler statt. Auf der eigens dafür erstellten Homepage www.70Jahre-RSG.de kann man sich zum Ehemaligentreffen anmelden.